

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

Ein ereignisreiches Frühlingskapitel



Es waren fast alle Sassen der Ritterschaft zum Kapitel angesprengt. Auch waren vom Clan der O'Kleys Lord und Lady of Leitrim gekommen, von der Friedberger Ritterschaft zue Hallense deren Burgprälät Sigenot von Freundsberg und von der Kuerenberger Ritterschaft Junker Valerian mit Ehegesponsin und drei Kindern. Schon vor Beginn des Kapitels war ein Anruf gekommen – das Stinkross der Musici von Viridis hatte seinen Geist aufgegeben und so mussten sie sich entschuldigen. Sogleich reagierte Cancellarius Chunrat der Gärr und nahm mit Hieronymus von Hohensalzburg Kontakt auf. Kurzfristig war die-

ser bereit, das Kapitel musikalisch zu begleiten, machte sich auf den Weg und war auch pünktlich zum Beginn des Kapitels zur Stelle. Mit großem Beifall wurde er dann von den Sassen empfangen. Nach einem Lied von ihm rief Zeremoniar Tassilo von Titamaninga nach dem Burghauptmann. Knappe Emmerich und Burgfrosch Viktor begleiteten den Burghauptmann Michael den Trauner und dieser verkündete die Schließung der Burg. Danach wurde das Licht an den Hochsitz und an die Tische gebracht. Mit einem Lichterspruch entflamte Großmeister Tassilo von Lebenau die Kapitelkerze, Predikant Geroldius die Freundschaftskerze.

Die namentliche Vorstellung der Angesprengten nahm danach der Cancellarius vor. Dann trat Ignaz Felix von Törring und Tettelham an die Rostra und brachte den Burg- und Bannfrieden zu Gehör. Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg geleitete dann Herrn Ronne Albertus Maria van Alen vor den Hochsitz. Der Cancellarius verkündete dessen Antrag auf die Aufnahme in die Ritterschaft. Er erklärte, dass nun für den Pilgrim eine Jahrgung des gegenseitigen Kennenlernens folgen wird. Es gäbe keine Pflichten für ihn, aber auch keine Rechte. Der Großmeister begrüßte den Pilgrim Ronne mit Handschlag und einem „Trifach Wacker!“ ⇒





Kitter Tassilo von Titamaninga geleitete den Pilgrim Ignatius an den Hochsitz, da dieser für seinen Knappensprung bereit sei. Vom Großmeister wurde alsdann die Gelöbnisformel vorgetragen: „Liebwerter Pilgrim Ignatius, legt die Rechte auf unser Schwert und vernehmt die Gelöbnisformel: Wir versprechen, das Beste zu geben zum Wohl der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen, getreu dem Wahlspruch der Ritterschaft: Für Gutrats Ehr mit blanker Wehr!“ So Ihr dies wollt, sprecht die Worte: „Wir geloben es!“ Ignatius sprach: „Wir geloben es, und die gesamte Ritterschaft sei unser Zeuge!“ In gereimter Form trug alsdann der Cancellarius eine Belehrung

des Knappen vor – mit der letzten Strophe:
„Er soll lassen die schlimmen Taten über welche die Recken in Zorn geraten. So lasst ihn nun über die Klingen springen, möge die Übung wohl gelingen!“
Dann knieten der Großmeister und der Gebietige Ulrich von Cheltz nieder, kreuzten die Schwerter und Ignatius sprang ins Ritterreich. Danach übergab der Großmeister den profanen Namen dem Feuer. Da Ignatius sein Versprechen abgegeben habe und über die Schwerter gesprungen sei, werde er ab nun im Ritterreich nur mehr Knappe Ignatius genannt. Ritter Tassilo von Titamaninga wurde ihm als Leitrecke zur Seite gestellt. Der neue Knappe stellte sich nun mit dem Wahlspruch der Gutrater

Ritterschaft vor und wurde danach mit einem „Trifach Wacker“ von den Sassen willkommen geheißen. Es folgte ein Vortrag des Knappen, in dem er seinen profanen Lebenslauf, seine Vita, kund tat. Mit einem weiteren Lied aus dem Mittelalter wurde diese Zeremonie abgeschlossen. In der folgenden Pause wurden dann der Pilgrim und der Knappe „zum Kusse herumgereicht“.
Aber auch eine süße Nachspeise wurde dann eingestellt, so wie es nun schon lange Brauch bei den Gutratern ist. Der Apfelstrudel wurde vom Truchsess Randolf von Hall auf die Gifffreiheit überprüft und – welch Überraschung – als frei von Giften erklärt! So konnten sich die Sassen über das gute Dessert hermachen! ➔





Nach einem weiteren Musikstück wurde Knappe Emmerich von seinem Leitrecken an den Hochsitz geführt. Der Cancellarius sprach die Gelöbnisformel: „Wir, Knappe Emmerich, geloben der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen neuerlich Freundschaft in Freud und Leid. Für Gutrats Ehr mit blanker Wehr! So Ihr dies geloben wollt, so legt Eure Recht auf das Schwert des Großmeisters und sprecht. Wir geloben es!“ Knappe Emmerich wiederholte dies: „Wir geloben es und die gesamte Ritterschaft sei unser Zeuge!“

Der Großmeister ernannte ihn dann auf Grund des neuerlichen Versprechens zum Schildknappen. Da nun auch diese Zeremonie beendet war, wurde der neue Schildknappe mit einem lauten „Trifach Wacker!“ begrüßt.

Der Schildknappe hielt danach einen Vortrag über das Bogenschießen, die jahrhundertalte Jagd- und Kampftechnik. Sehr passend zu ihm, ist der doch ein begeisterter Bogenschütze.

Von seinem Leitrecken Michael dem Trauner erhielt er als Zeichen seines neuen Standes einen Dolch überreicht, den er mit sichtlicher Freude entgegen nahm.

Zwei verdiente Recken erfuhren nun eine Ehrung. Den Rittern Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg und Michael dem Trauner wurde der Titel Großkomtur verliehen. Der Großmeister betonte, dass es außer dem Titel nichts gäbe, keinerlei Urkund, keine Geschenke, aber – es koste ihnen auch nichts, so gleiche sich das wieder aus!

Kellermeister Manfredus von Weißpriach und der Mundschenk Lienhart von Lebenau wurden alsdann vor den Hochsitz gerufen und es wurden ihnen die Kellerschlüssel überreicht. Einen guten Tropfen sollten sie holen. ⇨





In der längeren Schwatz- und Lüftungspause wurde den Geehrten ausgiebig gratuliert. Nun aber rief der Zeremoniar nach dem Kellermeister. Gemeinsam mit dem Mundschenk kam dieser zur Rostra und hielt einen Kellermeisterspruch in wohl gereimter Form. Einen Tonkrug mit Met hätte er gefunden, einen Honigwein aus nordischem Land, Wikingerblut würd' er genannt. Gerne nahm er den Kellermeistertrunk zum Beweise der Gift- und Keimfreiheit. Dann segnete der Predikant den Inhalt des Tonkrugs und nahm den der Kirch' zustehenden Zehent entgegen. Danach hielt er eine Predigt über den Ersten Kreuzzug zur Eroberung Jerusalems, zu dem Papst Urban II. aufgerufen hatte. „Deos vult!“ – „Gott will es!“, so

der Papst auf der Synode von Clermont im Jahr 1095. Der Pfründgang des Predikanten war sehr erfolgreich und so gab neben einer Karte zur Erinnerung an die Kreuzzüge auch reichlichen Ablass. Zum Freundschaftstrunk wurde alsdann gerufen. Als erstem wurde dem Conroy Torin vom Clan der O'Kleys, Lord of Leitrim, eine kleine Portion des geschmackvollen Wikingerbluts gereicht. Es folgte der Burgprälat Sigenot von Freundsberg von der Friedberger Ritterschaft zue Hallense. Danach brachte der Mundschenk dem Junker Valerian von der Kuerenberger Ritterschaft den Trunk, danach konnten sich die beiden Großkomture laben. Auch der Ehrenkreuzträger der Ritterschaft, der Barde Hieronymus von Hohensalzburg,

wurde bedacht. Allesamt gratulierten sie der Ritterschaft für dieses gelungene Festkapitel und sie bedankten sich für den schönen Abend. Der Großmeister erhielt dann als Letzter ein kleines Glas Met und erhob es auf die gute Freundschaft unter den Ritterschaften. Dann wurde eine Freundschaftskette gebildet und das Gutraterlied wurde intoniert. Schön wurde es gesungen und danach bewackert. Der Burghauptmann wurde gerufen und dieser verkündete die Öffnung der Burg. Er warnte aber vor den Schergen des Landesherrn, die gerne die Stinkrosse aufhalten und den Lenkern wegen zu vielen Gerst- oder Rebsaftgenusses an die Geldkatze wollen.

Bericht: Chunrat der Gärr
Bilder: Astrid von Trauner

